Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Fr. jun. Gg. Möllmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 263. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 27. September 1902.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **31. Jahrgang.**

Wochenrundschau.

*** Bocholt, 25. Sept.

Die Zolltarifkommission hat am Montag die zweite Lesung der Zollvorlage begonnen. Nachdem sich bereits vorher das Zentrum und die Reichspartei in besonderen Fraktionssitzungen im allgemeinen auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse erster Lesung gestellt hatten, erklärten die Konservativen, diese Beschlüsse berücksichtigten die berechtigten Wünsche der Landwirtschaft nicht genügend, und forderten für den Fall, daß diese nicht die weitgehendste Berücksichtigung fänden, eine namhafte Herabsetzung der Industriezölle. Es scheint danach die Richtung des Bundes der Landwirte bei den Konservativen die Oberhand zu gewinnen. Der Beschluß wird aber wohl mehr taktischen Gründen sein Entstehen verdanken, indem die Konservativen durch die Drohung mit Herabsetzung der Industriezölle den Widerstand der Industriellen gegen Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle brechen und zugleich bei den nächsten Wahlen sich vom Bunde der Landwirte nicht den Wind aus den Segeln nehmen lassen wollen. Man scheint also im konservativen Lager die Hoffnung auf das Zustandekommen des Zolltarifes aufgegeben zu haben. Jedenfalls ist eine Verständigung der Mehrheitsparteien nunmehr erheblich erschwert. Die Kommission selbst begann ihre Beratungen mit einer allgemeinen Debatte über die landwirtschaftlichen Zölle. Frhr. v. Wangenheim wiederholte die Anträge des Bundes der Landwirte. Von der Regierung wurde eine neue Erklärung nicht abgegeben.

Das Geschrei über die „Fleischnot“ seitens der Zollgegner will noch immer nicht verstummen. Es ist auch ein zu gutes Agitationsmittel gegen die Zollvorlage. Allerdings hat der Landwirtschaftsminister das Bestehen einer Grenzsperre für Rindvieh geleugnet; auch läufen sich die Beweise dafür, daß die Preise für Schlachtvieh nicht gestiegen sind, und daß das zu Markte gebrachte Vieh keine Abnahme findet, und eine unbefangene Prüfung hat erwiesen, daß der Rückgang der Schlachtungen und die Steigerung der Fleischpreise ganz andere Gründe haben als die Grenzsperre. Und wenn auch die von den Bundesregierungen angestellten Erhebungen die Grundlosigkeit des Fleischnot-Geschreies erweisen sollten, die Zollgegner werden doch nicht damit aufhören.

Der sozialdemokratische Parteitag in München ist in diesem Jahre weniger stürmisch verlaufen, als seine Vorgänger. Allerdings fehlten auch diesmal nicht Reibereien zwischen den einzelnen Genossen, so besonders in den Auseinandersetzungen wegen der „Neuen Zeit“ und den „Sozialistischen Monatsheften“, aber man vermied doch offenen Streit und Zank, wohl im Hinblick auf die nächsten Reichstagswahlen. In seinem Referate bestätigte Bebel, daß die Sozialdemokraten alles daran setzen wollen, das Zustandekommen der Zollvorlage zu verhindern. Besonders eingehend beschäftigte man sich mit dem Zentrum als dem ärgsten Feinde der Sozialdemokratie. Der Vorschlag, das Zentrum auf religiösem Boden zu bekämpfen, fand aber wenig Anklang.

Die notleidenden Bankiers hielten in Frankfurt a. M. den ersten Deutschen Bankiertag ab. Unter wohlwollender Beteiligung mehrerer Regierungsvertreter klagte man viel über Börsensteuer und Börsengesetz als die Hauptfaktoren für das Darniederliegen der Börsen- und Bankgeschäfte. Daß aber diese Gründe besonders in den Mißständen im Börsen- und Bankwesen liegen, wollte man nicht zugeben. Einen Reichstag aber, dessen Mitglieder, wie man in Frankfurt verlangte, alle anderen Interessen denen der Börse unterordnen, wird man wohl nicht so bald finden.

Die Burengenerale haben einen „Aufruf an alle gebildeten Nationen“ erlassen, der als Einleitung zu der Rundreise anzusehen ist, den die drei Männer durch die verschiedenen Länder Europas und die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu unternehmen gedenken. Sie wenden sich lediglich an die Humanität der gebildeten Welt und bitten um mildtätige Unterstützung zur Milderung des ungeheueren Elendes, das weit und breit in den neuen Kolonieen herrscht. Sie beabsichtigen aber, wie sie ausdrücklich versichern, keineswegs, ihre Reise zu politischer Agitation auszunützen und die Gemüter aufs neue zu erschüttern. Wenigstens 30 000 Häuser in den Wohnstätten der Buren, — so heißt es in dem Aufruf — und außerdem eine beträchtliche Anzahl Dörfer sind von den Engländern während des Krieges verbrannt oder vollständig vernichtet worden; die Fruchtbäume sind gefällt und zerstört, alle Landbaugeräte zerstückelt, Mühlen vernichtet, jedwedes Tier entführt oder getötet, und uns blieb leider nichts übrig.

In Belgien ist am Freitag Abend die Königin Maria Henriette im 67. Lebensjahr gestorben. Sie war eine österreichische Erzherzogin und hat auf dem belgischen Throne nicht viel Glück und Freude erlebt. Der König, ihr Gemahl, ist nicht eben als liebenswürdiger Ehemann rühmlich bekannt. Ihr einziger Sohn starb früh; ihre Tochter Stephanie heiratete den Kronprinzen von Oesterreich und wurde auf tragische Weise Witwe; ihre andere Tochter, Prinzessin Luise von Coburg, wurde in häßliche Geschichten verwickelt und schließlich in eine Irrenanstalt gebracht. Prinzessin Stephanie war auf die Todesnachricht hin von Spa nach Brüssel gekommen. Der König, der ihr die Vermählung mit dem Grafen Lonyay nicht vergeben kann, hatte die Herzensroheit, sie aus dem Trauergemach, in dem sie an der Leiche ihrer Mutter betete, weisen zu lassen. In Tränen gebadet kehrte sie in ihren Gasthof zurück und verließ Brüssel.

In Frankreich ist gegenwärtig der Minister Pelletan der „Löwe des Tages“ wegen seiner chauvinistischen Reden, allerdings mehr verspottet und getadelt als gefeiert. In Bastia auf Corsica hat er eine neue Rede gehalten, worin er seine Fehler wieder gut machen wollte, aber eher das Gegenteil erreichte. Er versicherte, er sei ein Freund der ganzen Menschheit und empfinde eine tiefe Freundschaft für Italien; er habe nur einen Fehler, er sei bisher zu friedlich gewesen. Aus lauter Friedlichkeit hätte er also mit der Offensivstärke Frankreichs gegen Italien und England geprahlt. Damit war die Sache aber noch nicht erledigt. Der Ministerpräsident Combes hielt am Sonntag bei einer Festlichkeit eine Rede, worin er Herrn Pelletan und zugleich Herrn André gründlich desavouierte. Er versicherte, daß die Regierung die guten Beziehungen zu allen Mächten aufrechterhalten wolle, erklärte Pelletan's Redereien ziemlich unumwunden für haltloses Bankett-Geschwätz und betonte, daß seine werten Kollegen garnicht zuständig in Fragen der auswärtigen Politik, ihre Reden also ganz bedeutungslos seien.

In China dauern die Boxer-Unruhen in der Provinz Szetschuan an. Zwar wird zuweilen gemeldet, der Aufstand sei unterdrückt, hinterher stellt sich aber das Gegenteil heraus. In der letzten Zeit war die Stadt Tscheng-tu-fu besonders schwer von den Boxern bedrängt. Mehrere andere Städte sind im Besitze der Boxer.

Politische Nachrichten.

Berlin, 26. Sept.

(*) In der heutigen Sitzung der Zolltarifkommission wurde ziemlich flott weitergearbeitet. Der Abschnitt „mineralische und fossile Rohstoffe“ bei dem vornehmlich wieder über die Zementzölle und Schieferzölle debattiert wurde, fand Annahme nach den Beschlüssen der ersten Lesung, ebenso der Abschnitt, betr. chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren. Im Abschnitt 5, umfassend tierische und pflänzliche Spinnstoffe, wurden für künstliche Seide und undichte Gewebe aus Seide, die in erster Lesung herabgesetzten Zölle wieder erhöht. Hierauf trat die Kommission in die Beratung der wichtigen Position der „Garnzölle“ ein. Bei dem schnellen Tempo, das die Beratungen jetzt eingeschlagen haben, steht zu erwarten, daß die Kommission morgen in dreistündiger Sitzung den Tarif beendet und in nächster Woche das Gesetz beraten wird. Der Zolltarif liegt am 14. Okt. dem Reichstage demnach bestimmt vor.

(*) Die „**Frankf. Ztg.**“ will neuerdings von ernsthafter Seite gehört haben, daß sich die deutsche Regierung wegen des Minimalzolles von 5 Mk. für Getreide bereits mit ausländischen Regierungen verständigt habe und daher von diesem Satze nicht abgehen könne. Die ernsthafte Seite ist, schreibt die Nordd. Allg. Ztg., schlecht unterrichtet. Die deutsche Regierung hat sich weder in dieser noch in irgend einer anderen Weise einer ausländischen Regierung gegenüber für die Zukunft zollpolitisch gebunden.

(*) **Der Bundesrat** nimmt seine regelmäßigen Sitzungen erst wieder im Oktober auf. Die in der vorigen Woche abgehaltene Plenarsitzung war notwendig geworden dadurch, daß die bestehenden Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz der neuen Novelle, die am 1. Oktober in Kraft tritt, angepaßt werden mußten. In dieser Woche findet eine Sitzung des Bundesratsplenums nicht statt.

* **Utrecht**, 25. Sept. Die Generale Botha und Delarey statteten gestern dem Präsidenten Krüger einen Besuch ab.

* **London**, 25. Sept. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der dortige russische Botschafter beabsichtige, von der Pforte die Konzession zur Errichtung von 2 Kohlenstationen zu verlangen. Die eine soll auf einer Insel im Aegäischen Meere, die andere an einem noch nicht bestimmten Punkte der türkischen Küste des Schwarzen Meeres liegen.

* **London**, 25. Sept. Die Blätter besprechen in höchst abfälliger Weise den Aufruf der Burengenerale; u. a. sagt die „Morningpost“, der Inhalt des Aufrufes entspreche nicht der Wahrheit, England habe für die Buren bereits mehr getan, als irgend ein Eroberer. „Morningleader“ schreibt, es wäre schwer zu verstehen, wenn sich die Buren anders benommen hätten.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 27. Sept.

+ Herr Rechtsanwalt Hebberling ist durch Reskript des Herrn Justizministers vom 17. Sept. cr. zum Königlichen Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm mit Anweisung seines Amtssitzes in Bocholt ernannt worden.

(*) Auf die Anfrage, ob Wechselunterschriften mit Tintenstift von der Reichsbank anerkannt werden, gab diese die bemerkenswerte Antwort, daß im Geschäftsverkehr mit der deutschen Reichsbank Unterschriften, die mit sogenannten Tintenstiften vollzogen sind, grundsätzlich nicht zugelassen werden. Als Begründung wird angeführt, daß es zu schwierig sei, in jedem Falle zu prüfen, ob die Unterschrift unverwischbar sei.

⊙ **Isselburg**, 26. Sept. Der Viehhändler August Kormann von hier wurde am 22. Mai ds. Js. vom Schöffengerichte zu Bocholt von der Anklage, Grenzaufseher bedroht zu haben, freigesprochen; die hiergegen eingelegte Berufung des Amtsanwalts hatte keinen Erfolg. Die Strafkammer zu Münster bestätigte nicht nur das Urteil erster Instanz, sondern es wurden dem Angeklagten auch seine baren Auslagen und Versäumniskosten ersetzt und die Kosten der Verteidigung der Staatskasse auferlegt.

Verspielt.

Roman von F. Arnefeld.

3) (Nachdruck verboten.)

„Edle Selbsterkenntnis!“ spottete der Oberverwalter. Dicht vor den Sohn hintretend, fügte er hinzu: „Ja, ich denke daran und besitze die Macht, die Sache mit allem Nachdruck zu betreiben, und ich wüßte nicht, warum sie nicht gelingen sollte. Du spielst keine üble Figur,“ er ließ jetzt doch mit väterlichen Stolz die Blicke auf dem vor ihm stehenden Sohn ruhen, „kannst dich, wenn du willst, recht gut benehmen, warum solltest du denn nicht Eindruck machen?“

„Es werden bald genug andere Bewerber in die Schranken treten,“ sagte Edgar kleinlaut.

„Du bist doch sonst nicht so zaghaft und hast den Vorteil, der Erste auf dem Platze zu sein. Du wirst die Damen morgen auf dem Bahnhof empfangen.“

„Ich?“ Es klang sehr gedehnt.

„Du wirst mich als unabkömmlich vom Hause entschuldigen.“

Edgar steckte ein etwas mattlöses Lächeln auf; er mochte der vielen Tage und Nächte gedenken, in denen der Vater sich vom Hause abkömmlich gehalten hatte und ihm fern geblieben war.

Der Oberverwalter, der das sehr wohl bemerkte, mochte seine Gründe haben, sich zu stellen, als sähe er nichts davon. Er setzte dem Sohn noch weitläufig auseinander, was für den Empfang der Ankömmlinge zu geschehen habe, und dieser erklärte sich zu allem bereit. Aber die Freude, die er bei der ersten Nachricht von dem bevorstehenden Eintreffen der jungen Schloßherrin gefühlt hatte, war vorüber. Er wagte zwar nicht, es dem Vater geradeheraus zu sagen, aber dessen Pläne waren gar nicht nach seinem Geschmack und übten auf ihn einen niederdrückenden Einfluß aus. Als er das Zimmer verließ, lag auf seinem Gesicht ein dort nur selten wahrnehmbarer Ernst, und er murmelte:

„Ob es nicht besser wäre, ich packte meine sieben Sachen, ginge auf und davon und setzte mich in Weimar oder in einem kleineren Neste hin, um schleunigst mein Examen zu machen? Ich fürchte, der Alte verrechnet sich gründlich, und ich habe es dann auszubaden. Gegen alle anderen Menschen ist er ja die personifizierte Liebenswürdigkeit.“

„Ach was!“ tröstete er sich dann wieder, „ansehen können wir sie uns ja, das kostet nichts und verpflichtet zu nichts. Die Schloßherrin von Wiesenberg und der Sohn des Oberverwalters, lächerlich!“

Schon lachte er wieder und stimmte von neuem ein Studentenlied an.

---

2. Kapitel.

„Ist das unsere Equipage, Herr Hartung?“

Alice von Rohr, die mit ihren Begleiterinnen auf dem Bahnhof des Städtchens Dornburg in Thüringen von Edgar Hartung empfangen und zu dem ihrer harrenden Wagen geleitet worden war, blieb bei dem Anblick des letzteren stehen und stellte die Frage in einem leicht spöttischen Tone, während ihre durch einen großen Strohhut beschattetete schöne weiße Stirn sich unwillkürlich in Falten zog.

Das Gefährt war allerdings wenig geeignet, den Ansprüchen einer jungen Dame zu genügen, die, nach dem einfachen, aber sehr geschmackvoll gewählten, tadellos sitzenden Reiseanzug und den mitgebrachten Gepäckstücken zu urteilen, verfeinerte Lebensgewohnheiten besaß.

Es war ein Kutschwagen, der vor Jahren elegant gewesen sein und gute Dienste geleistet haben mochte, aber gewiß schon längere Zeit in der Remise der wohlverdienten Ruhe gepflegt hatte, und jetzt wieder ans Tageslicht gezogen und notwendig hergerichtet worden war. Die seine Bespannung bildenden zwei Pferde waren zwar jung, kräftig und gut genährt, aber augenscheinlich von der Feldarbeit mitgenommen. Darauf deutete auch ihr Geschirr, und dem Kutscher konnte man es unschwer ansehen, daß er in aller Eile in die verblaßte, grüne Livree gestellt und nicht gewohnt sei, eine solche zu tragen.

Edgar Hartung, der im Gegenteil dazu seinen äußeren Menschen heute recht hübsch ausstaffiert und bisher ganz zur Zufriedenheit der Damen den Kavalier gespielt hatte, geriet bei diesem mehr durch Geberden als durch Worte ausgesprochenen Tadel der Schloßherrin in Verlegenheit und wußte nicht sogleich zu antworten. Er faßte sich jedoch und erklärte, wenn auch mit etwas zaghafter Stimme, Wiesenberg sei seit so langen Jahren nicht von der Herrschaft bewohnt gewesen. Sein Vater hätte sich mit Neuanschaffungen stets auf das Notwendige und Nützliche beschränkt, und ein neuer Wagen mit dem dazu gehörigen Gespann sei nie gebraucht worden.

„Hätte das gnädige Fräulein ihm nur Zeit für Vorbereitungen gelassen, so würde manches anders geworden sein, jetzt aber müssen wir um Nachsicht bitten,“ fügte er hinzu.

„Habe ich dir das nicht gleich gesagt, liebe Alice?“ mischte sich hier eine ältere Dame, die Fräulein von Rohr dem jungen Hartung als ihre mütterliche Freundin, Frau Dr. Ehrentraut, vorgestellt hatte, ins Gespräch. „Ich warnte dich, nach so langer Zeit so ganz plötzlich nach Wiesenberg zu reisen, und fürchte, es wird für dein Behagen nicht allzu gut gesorgt sein können.“

„So werden wir uns eben bescheiden müssen, liebe Tante,“ erwiderte Alice von Rohrs tiefe, wohllautende Stimme, „bis neue Anschaffungen gemacht sind.“ Sie wollte noch etwas hinzufügen, aber die dritte der angekommenen Damen, Leonie Helbig, legte ihr die in einem feinen dänischen Handschuh steckende kleine Hand leicht auf die Schulter und sagte mit einer an das Zwitschern eines Vogels erinnernden Stimme:

„Laßt es doch gut sein! Für mich ist es gerade ein köstlicher Spaß, in einem so altväterlichen Kasten zu fahren. Ich wünschte, Wiesenberg und seine Einrichtung entsprächen ihm.“

„Das haben das gnädige Fräulein nicht zu befürchten, das Schloß befindet sich im besten baulichen Zustande und ist durch Frau Cyssen, die Haushälterin, in musterhafter Ordnung gehalten worden. Mein Vater hat seine Wohnung im Inspektorhause.“

Er warf dabei einen dankbaren Blick auf das junge Mädchen, das ihm so anmutig zu Hilfe gekommen war, und es klang recht drollig, als sie mit einem betrübten Ausdruck auf dem schmalen, unregelmäßigen, aber recht pikannten Gesicht rief:

„Schade! Das bringt mich um mein Hauptvergnügen!“ Schon hatte sich ihre Miene aber verändert, und die nicht großen, aber wunderbar klaren, von goldenen Wimpern und Brauen umsäumten graublauen Augen auf Edgar richtend, fügte sie hinzu: „Geht es nicht an, den Wagen aufzuschlagen?“

„Ich hoffe wohl, gnädiges Fräulein,“ beeilte sich Hartung zu antworten, befragte aber zugleich mit den Augen Alice. Als diese durch ein Nicken des auf schlankem Halse schön und freigetragenen Kopfes ihre Zustimmung erteilt hatte, gab er dem Kutscher einen Wink. Schwerfällig kletterte dieser vom Bocke, und seinen und Hartungs Anstrengungen gelang es nach einigen vergeblichen Versuchen, den geschlossenen Wagen in einen offenen zu verwandeln.

Inzwischen war auch durch Bedienstete der Eisenbahn das aus mehreren kleineren und größeren Koffern und Schachteln und Taschen bestehende Gepäck herbeigeschleppt worden und wurde auf den dafür bestimmten Leiterwagen geladen, auf dem trotz alles Naserümpfens und Sträubens auch die Kammerjungfer des Fräuleins Platz nehmen mußte.

Edgar Hartung wollte Fräulein von Rohr beim Einsteigen behülflich sein, aber sie wies mit entschiedener, wenn auch nicht unfreundlicher Bewegung seine Hand zurück, und ehe er sie nur nach Leonie ausstrecken konnte, hatte diese sich leicht wie ein Vogel auf das Trittbrett und dann in den Wagen geschwungen. Nur Frau Doktor Ehrentraut, die sich neben Alice auf den Vordersitz niederließ, nahm seinen Arm an; er folgte und nahm mit Leonie den beiden Damen gegenüber Platz; aber die Abfahrt verzögerte sich noch um einige Minuten. Es bedurfte wiederholter Mahnungen des Kutschers, bis die Pferde sich entschlossen, ihre Schuldigkeit zu tun.

(Fortsetzung folgt.)

* **Aus Westfalen**, 25. Sept. Schon seit längerer Zeit war in der Provinz das Gerücht verbreitet, daß der Herzog von Arenberg, der bisher seinen ständigen Wohnsitz in Belgien hatte, sich in Preußen seßhaft zu machen gedächte. Eine herrliche Gelegenheit, einen wahrhaft fürstlichen Schloßbesitz zu erwerben, bietet sich nun gegenwärtig in Nordkirchen, das durch Erbschaft aus dem Besitze der Grafen Plettenberg an die Familie des Grafen Esterhazy in Ungarn gefallen war. Die Erben des verstorbenen Grafen Moritz Esterhazy unterhandeln tatsächlich mit dem Chef des Hauses Arenberg über den Verkauf der wertvollen Besitzung, auf der sich zweifellos das schönste Schloß in ganz Westfalen befindet. In der vergangenen Woche kam, wie man der „Germania" schreibt, der Herzog vnn Arenberg wiederholt per Automobil mit den höheren Beamten seiner Verwaltung von Recklinghausen hierher, um das Gut persönlich in Augenschein zu nehmen. Die Bevölkerung von Nordkirchen und Umgebung hegt den lebhaften Wunsch, daß die Kaufsverhandlungen zu einem glücklichen Abschluß führen.

* **Lüdenscheid**, 24. Sept. Die vom Kreise Altena auf Hellersen bei Lüdenscheid erbaute Volksheilstätte für männliche Lungenkranke ist nunmehr seit 4 Jahren in Betrieb; die Anstalt wurde im August 1898 eingeweiht. Während dieser Zeit haben bis heute 1815 Kranke dort Aufnahme und Verpflegung erhalten, von denen ein großer Prozentsatz dauernde Heilung gefunden hat. Die Heilstätte gewährt 100 Kranken Unterkunft; der Andrang von Kranken, die Aufnahme in der Anstalt nachsuchen, ist stets sehr rege, sodaß sie immer voll besetzt ist. Wenn sich die Heilstätte ohne Zuschuß vom Kreise selbst erhalten soll, so ist eine stetige volle Besetzung erforderlich. Entlassene Patienten, deren Zustand nach einiger Zeit eine neue Behandlung erforderlich macht, werden in weitgehendster Weise zur Nachkur zugelassen.

* **Bochum**, 25. Sept. Der Termin des Sensationsprozesses Köhler-Rasche ist nunmehr auf Mittwoch, den 29. Oktober, bei der hiesigen Strafkammer angesetzt.

* **Buer**, 25. Sept. Auf Zeche „Hugo" Schacht I geriet gestern abend der Bergmann Anton Küppers, ein arbeitsamer und strebsamer Mann, aus Beckhausen, mit dem Kopfe unter herabfallende Gesteinsmassen. Zu Tage gefördert, gab derselbe nach wenigen Sekunden seinen Geist auf. K. hinterläßt seine Frau samt drei minderjährigen Kindern.

* **Wesel**, 25. Sept. Wie wir vernehmen, hat gestern der Herr Landrat Graf von Spee dem Herrn Polizei-Inspektor Liehr den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser als Anerkennung für seine umsichtige tüchtige Amtsführung verliehenen Kronenorden 4 Kl. überreicht. (Weseler Ztg.)

* **Wülfrath**, 25. Sept. Beim Turnen verunglückte der Turner David Ockerscheidt. Der junge Mann fiel vom Reck und erlitt schwere innere Verletzungen. Er starb in der Nacht im Krankenhause.

⊙ **Düsseldorf**, 25. Sept. Am nächsten Dienstag, den 30. September, wird Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Baden der Ausstellung die Ehre seines Besuches schenken. Wie diese Nachricht seitens der Ausstellungsleitung mit hoher Freude begrüßt worden ist, so wird sie auch von der Bevölkerung Düsseldorfs und der gesamten Schwesterprovinzen freudig vernommen werden. Se. Kgl. Hoheit, fast der einzige der überlebenden Paladine Kaiser Wilhelms des Großen, mit diesem dazu noch durch die engsten verwandtschaftlichen Bande verknüpft, wird in Düsseldorf mit warmer Begeisterung empfangen werden als einer derjenigen großen Männer, die das Deutsche Reich gehämmert haben, denen wir es verdanken, daß die deutsche Industrie zu so hoher Blüte gelangen konnte, und die uns die Fundamente schufen, auf denen Ausstellungen wie die unsrige erst möglich wurden. Das Willkommen, das dem greisen Fürsten hier geboten werden wird, kommt aus freudigsten Herzen.

* **Neuß**, 24. Sept. Bei einem heute abend in der hiesigen Gasfabrik ausgebrochenen Brande wurden zwei Arbeiter durch hervorbrechende Stichflammen derart verletzt, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Die freiwillige Feuerwehr vermochte ein Ueberspringen des Feuers auf die übrigen Anlagen der Fabrik zu verhindern.

* **Elberfeld**, 25. Sept. Im großen Saale der Stadthalle fand heute vormittag eine eisenbahn-militärische Konferenz der königl. Eisenbahnlinien-Kommissionen und der Bahnbevollmächtigten Deutschlands unter dem Vorsitz des Reichseisenbahnamts und der Eisenbahnabteilung des großen Generalstabes statt. In der Konferenz wurden interne, für den Mobilmachungsfall erforderliche Angelegenheiten besprochen. Der Konferenz wohnten bei: der Eisenbahnminister Budde, der Eisenbahndirektions-Präsident Dieck und Mitglieder der Eisenbahndirektion Elberfeld. Am Nachmittage unternahmen die Teilnehmer der Konferenz einen Ausflug nach der Müngstener Brücke. Abends fand in der Stadthalle ein gemeinsames Essen statt, an dem Minister Budde, der Eisenbahndirektionspräsident, der Oberbürgermeister Funke und mehrere Beigeordnete und Mitglieder der Eisenbahndirektion teilnahmen.

* **Düren**, 23. Sept. Der Pächter des Gutes Weiherhof bei Düren geriet gestern so unglücklich in die Dreschmaschine, daß ihm ein Bein bis zum Oberschenkel abgerissen wurde. Er ist heute Morgen an der schweren Verletzung im Hospital zu Lendersdorf gestorben.

Aus Nah und Fern.

— **König Eduard VII. in Lebensgefahr.** Es hat im Leben König Eduards merkwürdig oft Momente gegeben, in denen sein Leben in äußersten Gefahren schwebte. Seine letzte schwere Krankheit erinnerte lebhaft an die Tage im Dezember 1871, wo er am Typhus erkrankt war und nur mit knapper Not dem Tode entrann. Das ganze englische Volk stand in banger Erwartung am Krankenlager des damaligen Thronfolgers, und Tage lang war der Ausgang im höchsten Maße ungewiß. Mehrere Zeitungen brachten sogar bereits die Nachricht von seinem Tode. Die Freude des Volkes, als er sich dann doch wieder erholte, die am historischen „day of thanksgiving" im Februar 1872 ihren Höhepunkt erreichte, ist noch heute in der Erinnerung geblieben. Als er noch ein Knabe war, verhinderte nur die rasch entschlossene Handlung eines seiner Begleiter einen verhängnisvollen Unfall. Bei einer Jagdpartie flog ein Vogel ganz niedrig zwischen ihm und Earl Canning hindurch, der in der momentanen Erregung auf das Wild feuerte. Glücklicher Weise warf ein Begleiter, der die Gefahr bemerkte, den Thronerben ohne Umstände zu Boden; er erhielt selbst einen Teil der Ladung ins Gesicht. Auch seine Werbung um die Prinzessin Alexandra hätte einige Tage nach ihrem Zusammentreffen in Heidelberg im September 1861 beinahe ein tragisches Ende gefunden. Ein paar Minuten, nachdem er von einem Stuhl aufgestanden war, fiel ein ungeheurer Kronleuchter, der einige Zentner wog, hernieder und zermalmte den Stuhl zu Splittern. Des Prinzen Vorliebe für das Segeln brachte ihn mehr als einmal in Gefahr; noch in frischer Erinnerung ist der Unfall auf „Shamrock 2" im vorigen Jahre, bei dem der Mast niederbrach, während der König an Bord war. Zu erwähnen ist ferner der Zusammenstoß zwischen des Herzogs von Rutland Jacht „Shark" und der des Grafen Batthyany, auf der sich der damalige Prinz von Wales befand, im Jahre 1874. Bei einer anderen Gelegenheit wäre er beinahe ertrunken. Auf einer Reise in Palästina badete er ohne Begleitung im Toten Meere. Einer seiner Begleiter, der ihm später folgte, hörte schwache Hilferufe und fand, als er zum Ufer hinabstürzte, seinen königlichen Herrn vollständig erschöpft mit dem Tode ringen. Er war von einem Krampfe befallen worden; wenn der Begleiter nicht zur rechten Zeit erschienen wäre, wäre er sicher ertrunken. Ja, wenn das Wasser des Toten Meeres nicht eine so außerordentliche Tragfähigkeit hätte, oder, wie der Prinz humoristisch bemerkte, das Salz nicht „ein so gutes Vorbeugungsmittel" wäre, würde der Begleiter höchst wahrscheinlich zu spät gekommen sein. König Eduard ist auch zu Pferde oft in Gefahr gewesen, hat aber nur einen ernstlichen Fall erlitten. Es war, als er beim Reiten Row von einem durchgegangenen Pferde überrannt wurde. Der Prinz fiel unglücklicherweise unter sein Pferd, und obgleich er mit ungebrochenen Rippen davon kam, war er doch so verletzt und erschüttert, daß er längere Zeit das Bett hüten mußte. Bei Gelegenheit des Feuers in Marlborough House im Anfang der siebziger Jahre wäre des Prinzen Leben beinahe seinem Eifer im Ersticken der Flammen zum Opfer gefallen. Er half den Feuerleuten mit dem Schlauch in einem oberen Stockwerk, als der Fußboden unter seinen Füßen nachgab, und er wurde vor dem Herabstürzen in das brennende Haus nur dadurch bewahrt, daß er sich an den Balken anklammerte, bis er gerettet wurde. Im Juli 1898 glitt der Prinz, als er im Hause des Barons Ferdinand von Rothschild als Gast weilte, auf der Treppe aus und verletzte sich das Knie, ein Unfall, der viel ernster war, als es das Publikum damals erfuhr.

— **Die Stanbesehre in Tübingen.** Wie ein Tübinger Blatt erzählt, besuchte dort unlängst die Frau eines soeben nach Tübingen berufenen Professors die höhere Töchterschule. Sie ging in das Schulzimmer der sechsten Klasse in Begleitung eines Reallehrers. Letztere rief alsdann die Namen der anwesenden Töchter von Universitätsprofessoren auf, und nun stellte die Frau Professor die aus den Schulbänken getretenen Mädchen ihrer Tochter mit den Worten vor: „So, mit diesen Mädchen darfst du Umgang pflegen" — sprachs und verschwand!

Literarisches.

Die christliche Frau. Zeitschrift für höhere weibliche Bildung und christliche Frauentätigkeit in Familie und Gesellschaft. Unter Mitwirkung der Vorstände der katholischen Lehrerinnenvereine u. a. Frauenvereine Deutschlands herausgegeben vom Vorstande des Charitasverbandes und redigiert von C. M. Hamann in Gößweinstein (Oberfranken). Wir machen die katholische Frauenwelt wiederholt auf obige Zeitschrift empfehlend aufmerksam mit dem Bemerken, daß Probenummern der neuen Zeitschrift unentgeltlich versandt werden durch die Geschäftsstelle des Charitas-Verbandes zu Freiburg i. Br. Erscheint monatlich einmal, 32 Seiten stark, zum Jahrespreise von 4 Mark.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle des Charitas-Verbandes zu Freiburg i. B., durch alle Buchhandlungen, sowie von allen Postanstalten. (Postzeitungsliste Nr. 1573 a.)

Beleuchtungsplan für den Monat Oktober 1902

A. Gasbeleuchtung.

	Ganze.	Theilweise.
Vom 1.—8	von 6¾—12 Uhr,	von 12—5¼ Uhr
„ 9.—12.	„ 6½—12 „	„ 12—5¾ „
„ 13.—19.	„ 6½—12 „	„ 12—6 „
„ 20.—24.	„ 6¼—12 „	„ 12—6¼ „
„ 25.—31.	„ 6—12 „	„ 12—6¼ „

B. Oelbeleuchtung.

Vom 1.—8.	von 6¾—11¼ Uhr
„ 9—19.	
„ 20.—29.	„ 6¼—11¼ „
„ 30.—31.	„ 6—11¼ „

Bocholt, den 25. September 1902.

Der Bürgermeister: Geller.

In jedem Haushalte sollte das im 31. Jahrgange erscheinende, weitverbreitete

„Bocholter Volksblatt"
(die „Rheder Volkszeitung")

mit den Gratisbeilagen
„Sonntägliches Unterhaltungsblatt" (4seitig) und
„Sterne und Blumen" (8seitig, illustriert)
als billigste und reichhaltigste Tageszeitung zu finden sein.



Das **„Bocholter Volksblatt"** (die **„Rheder Volkszeitung"**) berichtet schnell und zuverlässig über alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen Ereignisse und veröffentlicht außerdem eine Fülle des interessantesten Lesestoffes aus allen Gebieten. Dem Feuilleton wird fortwährend eine ganz besondere Beachtung gewidmet; im neuen Quartal gelangen wiederum mehrere fesselnde Erzählungen namhafter Autoren zum Abdruck.

Inserate haben in oben genannten Blättern einen vorzüglichen Erfolg. Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum wird mit

nur 10 Pfg.

berechnet. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 28. September.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
¼10 Uhr opfern die Bauerschaften **Spork** und **Stenern** ihre Kerzen zu Ehren des h. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
4 Uhr Bonifatius-Andacht.

Anmerkung 1. Bei beiden Andachten ist **Kollekte für den Bonifatius-Verein.**
Anmerkung 2. In den **Bauerschaften** ist **Christenlehre.**
Anmerkung 3. Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.

6, ⅛8 und ⅛9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Bonifatius-Andacht.
2¾ Uhr Versammlung f. den III. Orden.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Josephskirche.

⅛7 und 8 Uhr hl. Messen.
⅛10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Bonifatius-Andacht mit Kollekte für den Bonifatius-Verein.
¼4 Uhr Christenlehre in Biemenhorst und Mussum.

Kapelle des Klarissenklosters.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Mittwoch ½8 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Geistes; darnach beginnt der Unterricht in den städtischen Schulen.
Donnerstag ½8 Uhr Sakramentshochamt; Abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

Kapelle des Klarissenklosters.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
Samstag (Fest des hl. Franziskus) **13stündiges Gebet:**
6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und hl. Messe.
½8 Uhr zweite hl. Messe.
Abends ½7 Uhr Schlußandacht.
Die **Rosenkranzandachten** sind an den Wochentagen
in **St. Georg** bei der hl. Messe um ½9 Uhr,
in der **Liebfrauenkirche** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in der **St. Josephskirche** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in der **Kapelle des Klarissenklosters** bei der hl. Messe um ½7 Uhr.

Für die Mitglieder der
Ewigen Anbetung
ist die **Vereinsmesse** in der Pfarrkirche am **Donnerstag um 6 Uhr.**

Katholiken,
gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W. ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Zum baldigen Eintritt ein fleißiges, properes
Dienstmädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Nobelstraße 22.

Eine tüchtige
Dienstmagd
auf dem Lande gegen hohen Lohn gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger
Schuhmacher-Geselle
gesucht. **Theodor Splitthoff,**
Bocholt, Langenbergstr. 17.

Ein junger Mann
mit bester Handschrift wird für Comptoir und Lager von einer Baumwollweberei Norddeutschlands zum sofortigen Eintritt gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten, Referenzen, Gehaltsansprüche 2c. unter **T. W. 25** befördert die Exped. d. Bl.

Mehrere Lehrlinge
für unsere Maschinenfabrik **gesucht.**
Hesselbein & Reygers.

Alte, deutsche, bestempfohlene Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht für
Bocholt
und Umgegend
einen leistungsfähigen
Hauptvertreter.
Das **bestehende große Inkasso wird mit übernommen,** außerdem wird **hohe Abschluß- u. Inkassoprovision zugesichert.**
Gefl. Angebote unter **M. G. 262** an die Exped. d. Bl. erbeten.

An der Barloer Chaussee in Nähe der Stadt sind mehrere
Bauplätze,
auch welche zu Villen geeignet sind, von mir unter der Hand zu günstigen Bedingungen zu kaufen.
Ant. Marx.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute morgen 10¼ Uhr, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter und Tante, die

Ehefrau Joseph Bröcker

Karolina geb. **Enk,**

nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, im Alter von 25 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt und Gemen, den 26. September 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag Morgen 8 Uhr vom Sterbehause, Jerichoerstraße 727, aus statt; darauf die hl. Seelenmesse in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Für den Monat Oktober

(Rosenkranzmonat) empfehlen wir nachstehende Bücher und Schriften, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind:
Gabriel. Zwölf Arten, den heiligen Rosenkranz fruchtreich zu beten. Von P. Fr. J. H. Pflugbeil, Ord. Pr. 16°. 256 Seiten. Preis geb. M. 0.75.
Das heiligste Herz Jesu und der heilige Rosenkranz. Betrachtungen und Andachtsübungen. Von P. A. M. Portmans, O. Pr. 16°. 188 S. Preis geb. in Leinwand mit Rotschnitt M 0.75.
Die Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes. Ein Cyclus geistlicher Gedichte und Denksprüche. Von Valentin Lehmann, Expriester in Seeburg 8°. 72 Seiten. Zweifarbiger Druck auf feinem Papier. Geb. in Leinwand M 2.—.
Rosenkranz und Kreuzweg, vorzügliche Hülfsmittel für die christliche Vollkommenheit. Von Dr. L. Ackermann, Priester. Preis geb. M. 1.—.
Rosenkranz-Büchlein von P. Dominikus M. Scheer, Ord. Praed. 2 verbesserte und vermehrte Auflage. Preis geb M 0.75.
Der heilige Rosenkranz und der studierende Jüngling. Zehn Briefe von Wilhelm Friedrich. Preis geb. M. 0.50.
Maria, Königin des heiligen Rosenkranzes. Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch von P. G. Scheyers, C. Ss. R. Preis M. 1.20
Eine Rosenkranz-Woche. Ein Beitrag zur Heiligung des Christen durch den Rosenkranz. Von A. Knauer, Pfarrer, Preis geb. M 0.75.
Rosenblätter. Monatszettel für die Mitglieder des Lebendigen Rosenkranzes. Ein Jahrgang „Rosenblätter" besteht aus 12 Päckchen à 15 einzelnen Geheimniszetteln zum Verlosen nebst 1 Liste für Förderer und Fördererinnen und reicht für 15 Beter oder 1 Rose für den Zeitraum eines Jahres. Preis M. 1.05.— Auch in polnischer Sprache erschienen.
Rosarium. Andachtsbüchlein für die Mitglieder der Rosenkranz-Bruderschaft. Von P. Leikes. 4 vermehrte Auflage. Preis geb. M. 0.75.
Der Rosenkranz-Monat. Betrachtungen über die Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes für jeden Tag des Monates Oktober. Preis geb. M. 0.75.
Neu! Der biblische Rosenkranz oder Anleitung, die Geheimnisse desselben zu betrachten nach der Darstellung der heiligen Schrift Von Th. Beining, Pfarrer. Preis geheftet M 0.20.
Lager von Rosenkränzen jeder Art, Gruppen und Bildern für Rosenkranz-Altäre.
Katalog über Rosenkranz-Literatur gratis und franko.
A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

Wie erwerbe ich mir Vermögen, Reichtum, Kapital?

Durch die „Reorganisation", Aufsehen erregende Abhandlung und Methode zur Verbesserung jeder wirtschaftlichen, geschäftlichen und finanziellen Lage, berufen, Tausende von Menschen einem besseren Dasein entgegen zu führen, dem Kapitalisten sein Kapital vervielfältigen helfend. Säumen Sie nicht die „Reorganisation", Preis 2,00 Mk., Nachn. 2,30 Mk., zu beziehen. **Voss, Auskunftei und Verlag, Berlin, Friedrichstr. 16.**

Schuhwaren-Verkauf.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Montag, 29. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab,** an der Wohnung des Schuhwarenhändlers Herrn **Peter Schröder,** Ravardistraße No. 33 hierf.,

sämtliche vorrätigen Schuhwaren nebst Laden- u. Geseinrichtung

u. s. w. meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Schuhwaren sind nicht gebraucht und am Versteigerungstage zu besichtigen.

A. Vernier, Auktionator in Bocholt.

Diejenigen Vereine, welche sich an dem aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn Landrats Geheimen Regierungs-Rats Bucholtz am **Sonntag, den 12. Oktober dieses Jahres, Abends 7½ Uhr,** in Borken stattfindenden Fackelzuge beteiligen wollen, werden ersucht, dieses **bis zum 29. September** dem Schriftführer des Festausschusses, Herrn A. Terber zu Borken, mitzuteilen.

Für die Vereine von Bocholt und Rhede, sowie für die sonstigen Festteilnehmer sind Sonderzüge, Abfahrt Bocholt 5 Uhr Nachmittags, Abfahrt Borken 11 Uhr Abends, beantragt.

Borken, den 22. September 1902.

Der Fest-Ausschuß.

Als Nebenerwerb
wird eine
FILIALE
(gleichviel welcher Art) zu übernehmen gesucht. **Aug. Jansen,** Invalide, Hochfeld No. 126/b (Eckhaus).

Speisekartoffeln
(rote und weiße) stets auf Lager.
B. Möllmann,
Vereinsstraße 5.

Blutstockung bh **Niemann Hamburg,**
Neumünsterstr. 26. Aufbewahren.

Bildschön!
ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** u. blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: „Steckenpferd."
à St. 50 Pfg. bei: **Alb. Hoepfner und Peter Rolf,** Friseure.

Hervorragende Neuheiten

in

Damen- und Mädchen-Konfektion

sind in **modernster Ausführung**

und **jeder Preislage** *eingegangen.*

Heinrich Mischell,

BOCHOLT.

Für

Rekruten

empfehle:

offer, Hosenträger,
Eßbestecke,
Taschenmesser,
le Sorten Bürsten,
Klopfpeitschen,
rustbeutel, Putzzeug,
sowie
sonstigen Bedarfsartikel,
vorschriftsmäßig,
in guter Qualität
zu billigsten Preisen.

Carl Wink,
Osterstraße 56.

Reinigen, Färben u. Kräuseln getragener

Straußfedern, Boas ꝛc.

empfiehlt sich
Stf. Schmuckfeder-Fabrik,
Münster i. W., Gartenstr.

Vogelfutter-Spezialitäten!

ig-Futter für Kanarien,
Drosselfutter,
Finkenfutter,
Papageienfutter etc.

d in hervorragend feiner Ware zu haben bei

Gebr. Steiner,
Drogerie zum roten Kreuz,
Kirchstraße Nr. 3,
gegenüber der Pfarrkirche.

Leiden

Sie an **Lunge, Brust** oder **Hals**, haben Sie Husten, Luftröhrenkatarrh, Asthma? So gebrauchen Sie schleunigst **Emil Gördel's echt russischen Knöterich-Thee.** Glänzende Erfolge, wie viele Hunderte Atteste beweisen. Seit Jahren bewährt und immer weiter empfohlen. Verlangen Sie aber nur **Gördel's** russischen Knöterich von der beliebten Firma Gördel in Kolberg. Packet nur 50 Pfg., Doppelpacket 1 Mk. Niederlage in

Bocholt nur bei **Franz Schöll.**

Vater
s für **Schweinezüchter.**

an mache einen Versuch mit Geo
er's **Schweinefutterwürze** und
ge Prospekt. Pr. Schachtel 25 Pfg.
Drogerien von Höpfner.

Hansmarkt.

Sonntag, den 28., Montag, den 29. September:

Grosse Tanzmusik

bei

Gastwirt **Hövener,**
Suderwick.

Auf nach Hamminkeln!

Sonntag, den 28. dss. Mts.:

Grosse Tanzmusik

wozu ganz ergebenst einladet

Gustav Schmidt (Bahnhof Hamminkeln).

Jos. Gressbeck, Bocholt, Schanze,

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen ꝛc.,
übernimmt Bauleitung auch von Ausweis
auszuführenden Projekten bei billigster Preisnotierung.

Das schönste

Eheglück

zerstört der Hausputz, wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **Schwan**

nehmen. Das reinigt so schnell und gründlich, dass alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.

Man verlange es überall!

Der Marien-Psalter.

Monatsschrift, gewidmet den Verehrern des hochheiligen Rosenkranzes. Der Marien-Psalter ist die einzige deutsche offizielle Zeitschrift des vom heiligen Apostolischen Stuhle mit der Leitung und Pflege des Rosenkranzes betrauten Dominikaner-Ordens und beginnt am 1. Okt. 1902 der 26. Jahrgang. Preis des Jahrganges (12 Hefte) Mk. 1.20. — Probehefte gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch die Post (Nr. 4779 der Postzeitungsliste).

A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

Lampenschirme

empfehlen **J. & A. Tomming.**

Fahrräder.

Zwei Waggon Fahrräder der **Kondor-Fahrradwerke,** Brandenburg, sind angekommen, und verkaufe diese **erstklassigen deutschen Maschinen** zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Diese Fahrräder sind tadellos gebaut und gewähre darauf 2 Jahre Garantie

Dieselben sind ausgestellt in meinem Ladenlokal **Nordstrasse 52,** sowie **Südwall.**

Vernickeln und Emaillieren von Fahrrädern
von **19 Mk.** an.

Laternen äusserst billig.
Gaslaternen von **2 Mk.** an.
Beste Sorte Carbid 65 Pfg. pr. Kilo.
Alle Sorten Mäntel und Luftschläuche
auf Lager.
Mäntel schon v. 6 M., Luftschläuche v. 4.50 Mk. an mit Garantie.

Bernh. Tacke,

Dreherei, Schleiferei u. Vernickelungs-Anstalt mit Dampfbetrieb.

Neues Magdeburger Pflaumen-Mus,

aus erster Hand,

Kübel, 30–60 Pfd. Inhalt, p. Ztr. M.	14	Emaille-Kochtopf, 30 Pfund, Mk.	5,50
Fässer, 100 „ „ „ „ „	14	Emaille-Kochtopf, 18 Pfund, Mk.	3,90
Fässer, 200 u. 300 „ „ „ „ „	13	Emaille-Eimer, 25 Pfund, Mk.	4,50
Blecheimer, 20 „ „ p. Eimer M.	3,50	Holz-Eimer, (stark) 40 Pfund, Mk.	6,50
Patent-Postdose, 9 Pfd. Inhalt. M.	2	Holz-Eimer, (stark) 30 Pfund, Mk.	5,00

unübertroffen!
Emaillegefäße in allen Farben.

offeriert, **alles ab Magdeburg gegen Nachnahme,**

Wwe. Wilhelmine Klaus, vorm. Wilh. Klaus, Mostfabrik, Magdeburg Nr. 13.

Konditorei und Café
Erich Loens
hält sich in allem bestens empfohlen.

Bei der bevorstehenden Einquartierung können noch einige

Mannschaften

zu soliden Preisen in Quartier genommen werden.

Anmeldungen werden baldigst erbeten.

H. Hüls,
Gasthof zur Stadt Münster.

Kaffee-Absehlag
nur in Holland!

Holländ. Kompagnie
für Java-Kaffee-Export,
Maastricht B. 126 (Holland).
versendet Postkolli von 10 Pfund ächtem, garantiert feinstem, frisch gebranntem
Holländ. Java-Kaffee
gegen Nachnahme von 9 M. verzollt franko in's Haus.
NB. In Deutschland ist der Ladenpreis für gleiche Qualität mindestens M. 1.40 pr. Pfund.

Hôtel- Restaurant **Doeinck.**

Von heute ab wieder
frische Mettwurst mit Sauerkraut.



Ein gutes, leichtes

Gebrauchspferd,

braune Stute, 11jährig, 1,65 Meter, gangbar in jedem Geschirr, durchaus fromm, ist, weil überflüssig, unter der Hand zu kaufen von der

Fürstlichen Rentei in Ahaus.

Farben,
trocken und fertig in Oel gerieben,
Stoffarben
in allen Nuancen,
Pinsel, Lacke, Bronzen ꝛc.
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum roten Kreuz,
Kirchstraße Nr. 3,
gegenüber der Pfarrkirche.



Preisgekrönt
Phönix-Pomade

ist d. einz. reelle, seit Jahren bewährte u. in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung e. vollen u. starken Haar- und Bartwuchses. — Erfolg garantirt. — Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,
Parfümerie-Fabrik,
Berlin S. O. 26, Waldemarstrasse 42.

Zu haben in Bocholt bei **Albert Höpfner,** Drogerie, **Franz Schöll,** Ravardistrasse 11.

Es kostet

Nur 1 Mark



1 Taschenuhr zu reinigen **mit Garantie. (Zwei Jahre.)** Feder und Reinigen 1.50 Mark. **Uhrgläser** 30 Pfennige. **Starke, Silberne Remontoir-Uhren** 15 Mark. **Feine Regulateure** m. Schlagwerk 15 und 16 Mark. **Neue Haustelegraphen** von 6,50 Mark an. Alles andere ebenfalls billig.

C. Möllenbeck
— Uhrmacher —
Rabelstraße 10.



„FRIGGA!“

Schwingschiff- * * * * * * Nähmaschine!

Eines der vollkommensten Fabrikate der Neuzeit!

Stick- und Stopfapparat!

Näheres besagen die Kataloge und Preislisten, die gratis zur Verfügung stehen.

Clemens Kösters, Bocholt.

Neuheiten für den Herbst

treffen täglich ein.

In grosser Auswahl sind bereits eingetroffen die neuesten

Damen-Paletots,
Damen-Jackets,
Damen-Kragen,
Kinder-Jackets,
Kostüm-Röcke.

Schwarze Kleiderstoffe.
Farbige Kleiderstoffe.
Blusenstoffe.
Herren- u. Knaben-Paletots.
Herren- u. Knaben-Anzüge.

Warenhaus A. Weyl.

Garantiert reine Federfüllung. **Großes Lager fertiger Betten** Garantiert reine Federfüllung.

von den billigsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Teile:

Kissen, Decken, Bezüge

halte stets vorrätig und empfehle bestens.

Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.

Heinr. Eising,
Königstr. 119.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Aufruf

an die

Eingesessenen des Kreises Borken.

Am 13. Oktober d. J. sind 50 Jahre verflossen, seitdem unser Landrat, Herr Geheimrat **Bucholtz**, in den Staatsdienst getreten ist, wovon er bislang allein 32 Jahre an der Spitze der Verwaltung des Kreises segensreich gewirkt hat. Wir sind überzeugt, im Sinne aller Kreiseingesessenen zu handeln, wenn wir diesen Tag in festlicher Weise begehen und richten daher hiermit an die Bewohner des Kreises das Ersuchen, durch zahlreiche Beteiligung an der Festfeier den Gefühlen des Dankes und der Hochachtung allgemein Ausdruck zu geben.

Borken, den 7. September 1902.

Der Fest-Ausschuß:

Graf Landsberg, Kreis-Deputirter.
Grüter, Kreis-Deputirter.
Schulze Belering, Gutsbesitzer.
Bierbaum, Fabrikant und Stadtverordneten-Vorsteher.
Ferber, Kreisausschußsekretär.
Geller, Bürgermeister.
Mettin, Bürgermeister.
Schwartz, Kommerzienrat.
Tangerding, Gutsbesitzer.

Fest-Ordnung

zur

Feier des 50jährigen Dienstjubiläums

des

Herrn Landrats, Geheimen Regierungs-Rats

Bucholtz,

am 12. und 13. Oktober 1902.

12. Oktober, Abends 5 Uhr:

Ankündigung des Festes durch Kanonendonner und Volks-Konzerte.

Abends 7½ Uhr:

Fackelzug

unter Beteiligung der Vereine des Kreises Borken, sowie der sonstigen Kreis-Eingesessenen.

Nach dem Fackelzuge:

Großes Konzert

in der Festhalle des Herrn Orthaus.

13. Oktober, Vormittags 9 Uhr:

Festgottesdienst in der hiesigen Pfarrkirche.

Von 11 Uhr ab:

Gratulation beim Herrn Jubilar.

Mittags 1 Uhr:

Fest-Essen

im Hôtel Orthaus.

Der Preis des Kouverts beträgt 3 Mark.

Die Listen zum Einzeichnen behufs Teilnahme am Festessen liegen bei den Herren Bürgermeistern und Amtmännern des Kreises offen und werden am **5. Oktober, Abends, geschlossen.**

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 57, unter persönlicher Leitung des Herrn Musik-Dirigenten Weyler aus Wesel.



Pferdezucht-Verein des westlichen Münsterlandes.

Sonntag, den 28. September, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Gute Hünting bei Bocholt:

Grosses Pferderennen.

Zirka 30 Minuten nach dem Rennen, in der Rotenburg:

Verteilung der Preise und großer Kommers

mit anschließendem

Tanzkränzchen.

Alles Nähere durch Plakate.

Karten im Vorverkauf (Stehplatz **30 Pfg.**, Sattelplatz **75 Pfg.**) sind an folgenden Stellen zu haben: **Theod. Rezing, Jos. Temming jun.** (Rotenburg), **Bernh. Langenhoff, Peter Rolf, Eugen Eising, Franz Wilmes, Barth. Hollenders, Wwe. Gerh. Hund, J. & A. Temming, E. Kunke** (Bayr. Hof), **Paul Pottmeyer, Hch. Gebbing, Theod. Wirthold, Hch. Hüls** (Gasthof zur Stadt Münster.)

Alle Einlaßkarten sind sichtbar zu tragen. Es wird strenge Kontrolle ausgeübt. Wer ohne Karte oder mit einer Karte, die nicht zum Betreten des betreffenden Platzes berechtigt, betroffen wird, zahlt den doppelten Eintrittspreis.

Auch die Mitgliedskarten sind sichtbar zu tragen. Ohne Karte kann kein Mitglied frei eingelassen werden.

Der Vorstand.

Für Sonntag, den 28. September, habe ich **meine ganze Besitzung** dem Pferdezucht-Verein des westlichen Münsterlandes von Nachmittags 1 Uhr ab zur Verfügung gestellt und darf niemand dieselbe ohne Erlaubnis des genannten Vereins betreten.

Wilh. Geuting.

Athleten Klub „Germania.“

Sonntag, den 28. September, von Nachm. 5 Uhr ab im Lokale zum **„Grossen Kurfürsten“:**

Rekruten-Abschiedsfest,

verbunden mit

großem Festball.

In den Zwischenpausen: Athletische und turnerische Uebungen unter Mitwirkung auswärtiger Genossen, sowie Vereins-Ehrenpreisringen (3 Preise, gestiftet von Herrn Gebbing).

Entree: Karten im Vorverkauf zu 75 Pfg. sind zu haben bei den Mitgliedern, im Vereinslokal (Wilmes) und im Festlokal (Gebbing).

An der Kasse: 1 Mark, eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Sämtliche Mitglieder, auch die der anderen hiesigen Vereine, werden gebeten, ihr Quittungsbuch vorzuzeigen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Samstag, den 27. Sept., Abends 9 Uhr: Versammlung.

Statutengemäß ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zur Versammlung zu erscheinen.

Zoll-Inhaltserklärungen

(nach den neuesten Bestimmungen) empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.

Kath. Gesellen-Ver

Sonntag Morgen

Empfang der Beiträ

Abends ½8 Uhr:

Vortrag

Kath. Arbeiter-Ver

Sonntag, den 27. Septemb

½6: Soz. Unterrichtsk

½7: Vereinsversammlu

mit Vortrag.

Echte Lüdinghauser

Pfeife

und

Koppa's Zigarren-Spit

empfiehlt

Carl Win

Achtung! Der heutigen Au unseres Blattes lieg Prospekt des Bankhauses Rob Schröder in Berlin, betr. „Wohlf Lotterie“, bei, nach welchem in nächsten Tagen wieder 100,000 50,000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 2c. für den geringen Einsatz von 3,30 Mk. gewonnen werden kö eine Beteiligung bei dieser Lotterie obengenannte Firma kann umso empfohlen werden, als dieselbe von ganz besonderem Glücke begü ist; erst vor wenigen Monaten wieder Hauptgewinne von 200,000 100,000 Mk. u. s. w. auf Loose, bei Schröder gekauft waren.